

ABDULLAHI, Johann der Blinde und seine „Rheinischen Hansel“. Geld und Hof im zeitgenössischen Diskurs (S. 261–279), führt die finanziellen Aufwendungen König Johanns zur Gewinnung und Einbindung rheinländischer Vasallen („rheinischer Hanseln“) vor. – Romana PETRÁKOVÁ, Herrschaftliche Repräsentation und sakrale Architektur in Breslau während der Regierungen Johanns von Luxemburg und Karls IV. (S. 281–302), versucht, die luxemburgische Performance in der bedeutendsten schlesischen Stadt zu rekonstruieren. – Den Abschluss bildet Helge KUPPE, Kirchenumbau und Königerhebung. Die Bautätigkeit des Mainzer Erzbischofs Johann II. von Nassau (1397–1419) im Zusammenhang mit seiner Machtpolitik (S. 303–333), mit der bedenkenswerten These, dass die nachhaltigen baulichen Aktivitäten des Erzbischofs darauf abzielten, die Krönung des neugewählten Herrschers wieder nach Mainz zu holen. – Eine Zusammenfassung der Ergebnisse nimmt Uwe TRESP (S. 335–341) vor. Ein Orts- und Personenregister erschließt den Band, der sich überwiegend dem 14. Jh. widmet. Michael Lindner

Habsburger Herrschaft vor Ort – weltweit (1300–1600). Beiträge einer Tagung auf Schloss Lenzburg bei Zürich, 9. bis 11. Oktober 2008, hg. von Jeannette RAUSCHERT / Simon TEUSCHER / Thomas ZOTZ, Ostfildern 2013, Thorbecke, 282 S., Abb., ISBN 978-3-7995-0891-9, EUR 49. – Der aus der im Untertitel genannten Tagung hervorgegangene Sammelband thematisiert, wie die Hg. T. und Z. in ihrer Einleitung (S. 1–17) schreiben, die Habsburger Herrschaft im „Spannungsverhältnis von kleinräumigen Strukturen und globaler Dimension“ (S. 1). – Die Basis für die nachfolgenden Überlegungen legt Z., Zentren und Peripherien des habsburgischen Imperiums im Mittelalter (S. 19–33), indem er den Herrschaftsaufbau durch die Habsburger von den Stammländern Aargau und Elsass im 11. Jh. bis zum Ausgreifen nach den Reichen der Azteken und Inkas in der Anfangszeit Karls V. nachzeichnet. – Einen ersten regionalen Fokus bringt Christian LACKNER, Zwischen herrschaftlicher Gestaltung und regionaler Anpassung. Pfandschaften, Ämterkauf und Formen der Kapitalisierung in der Verwaltung der spätmittelalterlichen habsburgischen Länder Österreich und Steiermark (S. 35–48). Dabei kommt er zu dem Schluss, dass Pfandschaften – ungeachtet des finanziellen Aspektes – „ein bewegliches Kapital [bildeten], mit dem wertvolle Parteigänger belohnt, Adelige an den Fürsten gebunden und politische Optionen getroffen werden konnten“ (S. 48). – Der 2014 verstorbene Klaus BRANDSTÄTTER, Lokale Verwaltung und habsburgische Kirchenpolitik in Tirol (14.–16. Jahrhundert) (S. 49–76), untersucht zum einen die Herrschaftsdurchsetzung und Verwaltungsintensivierung durch die Habsburger in Tirol, andererseits das Verhältnis der Habsburger zu den örtlichen Klöstern und Kirchen. Was die benachbarten Hochstifte Brixen und Trient betrifft, so gerieten sie, wie der Vf. ausführt, unter immer stärkeren habsburgischen Einfluss. – Mit der habsburgischen Herrschaftspraxis zwischen Bodensee und Alpen im ausgehenden MA beschäftigt sich Alois NIEDERSTÄTTER (S. 77–88): Im untersuchten Raum „ging die phasenweise sehr aggressive habsburgische Territorialpolitik [...] ausschließlich zu Lasten regionaler Dynastengeschlechter“, wobei „der Herrschaftswechsel zu den